

# Konzeption BRK Kindertagesstätte Denklingen

KINDERTAGESSTÄTTE

**FANTASIEREICH**

GEMEINDE  
DENKLINGEN | EPFACH | DIENHAUSEN

**BRK Kindertagesstätte Denklingen**

„Fantasiereich“

Hauptstr. 29

86920 Denklingen

Tel.: 08243-1344

E-Mail: moessmer@kvlandsberg.de

**Einrichtungsleitung: Stephanie Mößmer**

**Träger**

BRK Kreisverband Landsberg am Lech

Körperschaften des öffentlichen Rechtes

Max – Friesenegger – Str. 45

86899 Landsberg am Lech

Tel.: 08191 9188-0

Kreisvorsitzender:

Alexander Dorow

Kreisgeschäftsführer:

Andreas Lehner

Bereichsleitung Kindertagesstätten:

Andrea Maier

Pädagogische Fachberatung:

Marianne Winter

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....</b>	<b>4</b>
1.1.	Information zu Träger und Einrichtung .....	4
1.1.1.	Unsere Kindertageseinrichtung .....	4
1.2.	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	6
1.3.	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz..	6
1.4.	Unsere Curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen.....	7
<b>2</b>	<b>Orientierung und Prinzipien unseres Handelns .....</b>	<b>7</b>
2.1.	Unser Menschenbild, Bild vom Kind, Eltern und Familie .....	7
2.2.	Unser Verständnis von Bildung.....	11
<b>3</b>	<b>Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung</b>	<b>12</b>
3.1.	Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau.....	12
3.1.1.	Kinderkrippe .....	13
3.1.2.	Kindergarten .....	14
3.2.	Interne Übergänge in unserer Kindertagesstätte.....	14
3.3.	Der Übergang in die Schule - Vorbereitung und Abschied .....	14
<b>4</b>	<b>Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen ...</b>	<b>15</b>
4.1.	Differenzierte Lernumgebung.....	15
4.2.	Interaktionsqualität mit Kindern.....	15
4.3.	Bildung- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis .....	16
4.3.1.	Kinderkrippe .....	16
4.3.2.	Kindergarten .....	16
4.3.3.	Portfolio.....	17
<b>5</b>	<b>Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche</b>	<b>17</b>
5.1.	Angebotsvielfalt – Vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus 17	
5.2.	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	17
5.2.2.	Kinderkrippe .....	17
5.2.3.	Kindergarten .....	19
<b>6</b>	<b>Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung .....</b>	<b>21</b>
6.1.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	21
6.2.	Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten.....	22
6.3.	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung.....	22
<b>7</b>	<b>Unser Selbstverständnis als Lernende Organisation .....</b>	<b>23</b>
7.1.	Unsere Maßnahme zur Qualitätsentwicklung.....	23
7.2.	Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Geplante Veränderungen .....	24

8 Literaturverzeichnis .....25

# 1 STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

## 1.1. INFORMATION ZU TRÄGER UND EINRICHTUNG

Die Kindertageseinrichtung BRK Kindertagesstätte befindet sich in Trägerschaft des Bayrischen Roten Kreuzes, Kreisverband Landsberg am Lech. Die Bildung, Erziehung und Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen, gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben des Trägers. Mit der Trägerschaft erfüllt das Rote Kreuz einerseits seinen in der Satzung vom 27.02.1988 festgeschriebenen Auftrag, andererseits will es durch sein Tun im Geiste seines Begründers Henry Dunant wirken.

Aus diesem Grund sind die Rotkreuz-Grundsätze im Berufsalltag der Mitarbeiter/innen durch Vorbild, Handeln und Anleiten Richtschnur für die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen.

**Menschlichkeit:** Wir setzen uns für die Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.

**Unparteilichkeit:** Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.

**Neutralität:** Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.

**Unabhängigkeit:** Wir richten unsere Arbeit an unseren Grundsätzen aus.

**Freiwilligkeit:** Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

**Einheit:** Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.

**Universalität:** Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.<sup>1</sup>

Weitere Informationen zu unserem Träger finden Sie auf der Internetpräsenz des BRK Kreisverband Landsberg am Lech und unter <https://www.kvlandsberg.brk.de/>.

### 1.1.1. UNSERE KINDERTAGESEINRICHTUNG

#### ANZAHL DER PLÄTZE, GRUPPEN, LAGE

Kinderkrippe: 36 Plätze

Kindergarten: 125 Plätze

Wir betreuen die Kinder in 5 Kindergartengruppen mit bis zu 25 Kindern und 36 Kinder von 1-3 Jahre in 3 Krippengruppen. Wir bieten in der Krippe, wie im Kindergarten Integrationsplätze an.

Die Kindertageseinrichtung befindet sich im Dorfkern von Denklingen, zwischen der Birken- und der Hauptstraße.

---

<sup>1</sup> (Wever, August 2017)

## ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	7:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag	7:00 bis 16:00 Uhr
Mittwoch	7:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstag	7:00 bis 16:00 Uhr
Freitag	7:00 bis 15:00 Uhr

Da die Öffnungszeiten in direktem Zusammenhang zu den Buchungszeiten der Eltern stehen, kann es jährlich zu Veränderungen kommen. Die Eltern werden darüber aktuell nach der jährlichen Buchungs- und Bedarfsabfrage informiert.

Die Schließtage werden mit Absprache des Trägers und dem Elternbeirat festgelegt und umfassen die Ferienzeiten der Einrichtung, ca. 30 Tage im Jahr. Ebenfalls gehören die Fortbildungs- und Planungstage des pädagogischen Personals dazu, ca. 2 – 3 Tage im Jahr. Die Schließzeiten werden zum Anfang des Kindergartenjahres den Eltern mitgeteilt.

## PERSONAL

In unserer Kindertagesstätte werden pädagogische Fachkräfte (staatlich anerkannte Erzieher/innen) und pädagogische Ergänzungskräfte (staatlich anerkannte Kinderpfleger/innen) sowie Praktikanten/innen im Rahmen ihrer Ausbildung entsprechend den gesetzlichen Richtlinien eingesetzt. Unterstützt werden wir zusätzlich durch unsere Kinderpflegehelferinnen, unserer Hauswirtschaftskräfte und den Reinigungskräften.

Eine pädagogische Fachkraft ist freigestellt als Leitung der Einrichtung, in jeder Kindergartengruppe arbeitet eine pädagogische Fachkraft mit einer pädagogischen Ergänzungskraft zusammen. In der Kinderkrippe sind eine pädagogische Fachkraft, eine pädagogische Ergänzungskräfte und eine Kita-Helferin oder Assitenzkraft angestellt.

Die Fachberatung und Verwaltung in der Kreisgeschäftsstelle unseres Trägers in Landsberg am Lech bietet ebenfalls unterstützende Hilfestellungen und übernimmt viele administrative Aufgaben.

Die regelmäßigen Fortbildungen und Weiterqualifizierungen unserer Mitarbeiter/innen ist uns ein wichtiges Anliegen und Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und dient zur Sicherung und Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagements.

## MAHLZEITEN

**Krippe:** Unseren Krippenkindern wird täglich ein gemeinsames, gesundes, ausgewogenes Frühstück angeboten, welches vom Personal der Krippe zubereitet wird.

**Kindergarten:** Während unserer gleitenden Brotzeit dürfen die Kinder ihre selbst mitgebrachte Brotzeit essen.

**Mittagessen:** Unsere Mittagsmahlzeit bekommen wir täglich vom Kita-Caterer Mödl geliefert. Kinder, die länger als bis 13:00 Uhr unsere Einrichtung besuchen, nehmen automatisch am Mittagessen teil. Der Essensplan ist im Eingangsbereich der Einrichtung und über die Kita-Info-App einsehbar.

Den Kindern stehen den ganzen Tag Wasser, Tee und leichte Fruchtschorlen zur Verfügung. Wöchentlich bekommt unsere Kindertagesstätte eine Bio-Kiste, finanziert durch das EU Schulfrucht- und Milchprogramm, mit Obst, Gemüse, Joghurt und Käse ins Haus geliefert. Diese Speisen werden auf die Gruppen verteilt und zum Frühstück mit angeboten.

## **1.2. SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IN DER EINRICHTUNG UND IM EINZUGSGEBET**

Die Gemeinde Denklingen ist ein Dorf mit ländlicher Struktur und verfügt über eine vielseitige Industrieansiedlung. Der Ort liegt im Landkreis Landsberg am Lech und ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Die Bebauung besteht aus Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern. Die Kinder kommen fast ausschließlich aus der Gemeinde Denklingen und aus den dazugehörigen Orten Epfach und Dienhausen. Je nach Verfügbarkeit von Kindergartenplätzen können auch Kinder aus benachbarten Gemeinden aufgenommen werden, diese erhalten jedoch zunächst einen Jahresvertrag.

Zum Großteil kommen die Kinder aus Familien mit mehr als einem Kind, Großeltern und Verwandten. Da aber auch viele Familien neu zugezogen sind, fehlen hier oftmals Großeltern und Verwandte, dennoch halten die Familien zusammen und die Kinder erleben Gemeinschaft in vielfältiger Weise.

Zum großen Teil sind beide Eltern berufstätig, wobei ein Elternteil in den meisten Fällen der Hauptverdiener ist.

Der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund ist gering, die meisten Eltern dieser Kinder, sind jedoch schon längere Zeit in Deutschland und man kann sich mit Ihnen gut auf Deutsch verständigen.

## **1.3. UNSERE RECHTLICHEN AUFTRÄGE: BILDUNG, ERZIEHUNG, BETREUUNG UND KINDERSCHUTZ**

Die Grundlagen unseres Handelns bilden die UN-Kinderrechtskonvention (**UN-KRK**), das Sozialgesetzbuch VIII (**SGB VIII**) und das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (**BayKiBiG**).

In der **UN-KRK**<sup>2</sup> Art 28 ist das grundlegende Recht eines jeden Kindes auf Bildung von Anfang an, verankert.

Das **SGB VIII**<sup>3</sup> umfasst die bundesgesetzlichen Regelungen in Deutschland, die die Kinder- und Jugendhilfe betreffen. Die Bundesländer haben ergänzend Ausführungsgesetze erlassen. Im SGB VIII § 8a wird der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung geregelt. Bei konkreten Anhaltspunkten einer Gefährdung des Wohles eines Kindes, ist die pädagogische Fachkraft verpflichtet geeignete Hilfen in Anspruch zu nehmen. Nach einem Informationsaustausch mit den Eltern, kann gegebenenfalls das Jugendamt hinzugezogen werden. Im SGB VIII § 22 sind

---

<sup>2</sup> (unicef, 1989)

<sup>3</sup> (Jugendrecht, 38. Auflage 2017)

die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen dargelegt. Unsere Einrichtung besitzt eine Betriebserlaubnis laut SBG VIII § 45.

Das **BayKiBiG**<sup>4</sup> gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen, welche als außerschulische Tageseinrichtung beschrieben wird. Die Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes liegen in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Die Kindertageseinrichtungen ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei. Vorgaben für die pädagogische Umsetzung beschreibt der „Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan“ (BEP) für Kinder in Kindertagesstätten.

## **1.4. UNSERE CURRICULAREN BEZUGS- UND ORIENTIERUNGSRAHMEN**

In unserer Kindertagesstätte bildet der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Dabei stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben, im Mittelpunkt. Entsprechend des BEP ist es uns ein zentrales Anliegen unsere Bildungsangebote, so zu gestalten, dass sie der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung des Kindes entsprechen (vgl. BEP S. 34). Die ersten sechs Lebensjahre sind die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre in der Entwicklungsbiografie des Menschen, hier wird der Grundstein für das lebenslange Lernen gelegt. Daher legen wir großen Wert auf die Stärkung lernmethodischer Kompetenzen, des kompetenten Umgangs mit Veränderung und Belastung, sowie der kindlichen Autonomie und Mitbestimmung (vgl. BEP S.26/27). Im Mittelpunkt stehen hierbei selbstverständlich immer die Bedürfnisse der Kinder und das freie Spiel als elementare Form des Lernens.

Des Weiteren richten wir unsere Arbeit an der Handreichung zur Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätzen aus. In diesen Grundsätzen spiegelt sich unser Menschenbild und das Bild vom Kind wieder. Hierbei ist der allem zu Grunde liegende Ansatz der Menschlichkeit.

## **2 ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS**

### **2.1. UNSER MENSCHENBILD, BILD VOM KIND, ELTERN UND FAMILIE**

#### **MENSCHENBILD**

Unser Menschenbild ist ausgerichtet an den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Menschlichkeit**. Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Menschenwürde steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir begleiten und unterstützen seine Entwicklungsschritte und orientieren uns an seinen individuellen Stärken und Fähigkeiten. Dabei bieten wir jedem Kind bestmögliche Bedingungen für seine Entwicklung und setzen uns in besonderem Maße für ein gesundes und geschütztes Aufwachsen aller Kinder ein. Menschlichkeit in der pädagogischen Arbeit bedeutet auch, gegenseitige Achtung, Sozialkompetenz und Verständnis für andere zu fördern. Die

---

<sup>4</sup> (Gesetze Bayern, Fassung: 08.07.2005)

partnerschaftliche und respektvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist ebenfalls vom Grundsatz der Menschlichkeit geprägt. (Handreichung zur Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätzen S. 34)

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Unparteilichkeit**. Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder und unterscheiden nicht nach Nationalität, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Geschlecht, sozialer Stellung oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unparteilichkeit bedeutet, dass die individuelle Vielfalt in jeder DRK-Kindertageseinrichtung zum Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit wird. Die Arbeit unserer pädagogischen Fachkräfte basiert auf einem Verständnis von Inklusion, das die Teilhabe aller Menschen umfasst. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und seiner Eltern. Unsere Haltung ist bestimmt durch Respekt für den anderen und ein dadurch geprägtes Miteinander. Dieses drückt sich aus in einer grundlegenden Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung, die die Individualität jedes Menschen wahrnimmt und mit seiner Einmaligkeit achtet und anerkennt.

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Neutralität**. Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Wir fördern die Kompetenz zur Konfliktlösung der Kinder und bauen durch sichere Bindungserfahrung Vertrauen auf. Neutralität in der pädagogischen Arbeit bedeutet auch, die Gefühle der Kinder zu achten und sie als eigenständige Persönlichkeiten zu respektieren. Wir unterstützen einfühlsam ihre Fähigkeit, die eigenen Interessen wahrzunehmen, diese mitteilen zu können und sich eigenständig entscheiden zu können. So lernen Kinder in Konflikten gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Neutralität setzt eine Haltung der Allparteilichkeit voraus. Das bedeutet, die Perspektiven aller Parteien wahrzunehmen, zu berücksichtigen und zwischen ihnen zu vermitteln.

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Unabhängigkeit**. Unabhängig von Einflüssen und Interessen jedweder Art nehmen wir unsere pädagogische Verantwortung wahr und sind dabei einzig dem Wohl des Kindes verpflichtet. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung von Eigenständigkeit und geben ihnen den dafür notwendigen Raum, um im selbstbestimmten Lernen Selbstvertrauen zu gewinnen. Wir nehmen die Kinder mit ihren eigenen Bedürfnissen und Wünschen ernst und gehen feinfühlig und anerkennend auf sie ein. Partizipation und die Rechte der Kinder auf Beteiligung sind in unseren Kindertageseinrichtungen konzeptionell verankert. Indem Kinder ihre Kompetenzen für die Gemeinschaft einbringen, erleben sie, dass ihr Beitrag wichtig ist, und erfahren Wertschätzung für ihre Person. Dies trägt zur Entwicklung von Selbstwert und Eigenständigkeit bei, bedeutsamen Schritten auf dem Weg zu einer unabhängigen Persönlichkeit.

Die Arbeit in den DRK-Kindertageseinrichtungen ist geprägt vom Grundsatz der **Freiwilligkeit**. Wir bieten Eltern und Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen die Möglichkeit, sich zu engagieren. In der pädagogischen Arbeit hat der Grundsatz der Freiwilligkeit eine wesentliche Bedeutung für das gesellschaftliche Engagement von Kindern. Kinder haben ein Recht auf Beteiligung, das sowohl Mitentscheiden als auch Mithandeln umfasst. Wir schaffen eine Einrichtungskultur, in der es möglich ist, sich in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu engagieren. Auf diese Weise fördern wir die Entwicklung von Hilfsbereitschaft und Kooperation bei den Kindern. Gesellschaftliches Engagement von Kindern in der Kindertageseinrichtung kann punktuell als spontane gegenseitige Unterstützung im Alltag stattfinden. In unseren Kindertageseinrichtungen ist es darüber hinaus strukturell wie bei der Partizipation verankert.

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Einheit**. Unsere Angebote stehen allen offen, sind miteinander vernetzt und bieten Hilfen aus einer Hand. Um dem Grundsatz der Einheit und der damit verbundenen einheitlichen Wahrnehmung aller Angebote und Dienste der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe zu entsprechen, hat sich das Deutsche Rote Kreuz entschlossen, ein gemeinsames Profil zu erarbeiten und zu verwirklichen. Für die pädagogische Arbeit mit Kindern bedeutet der Grundsatz der Einheit, dass ein für alle Einrichtungen einheitliches Bild vom Kind und seiner Bildung zugrunde liegt. Dieses begreift Kinder als Akteur\*innen ihrer eigenen Entwicklung. Bildung bezeichnet demnach die zentralen Aktivitäten, über die sich Kinder von Geburt an die Welt aneignen. DRK-Kindertageseinrichtungen bieten Kindern die für diese Selbstbildungsprozesse notwendigen verlässlichen sozialen Beziehungen und ein anregungsreiches Lernumfeld, damit sie ihre Welt eigenständig erfahren und neue Impulse, neue Herausforderungen und neue Denkanstöße initiieren können.

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der **Universalität**. Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. Für die pädagogischen Fachkräfte in unseren Kindertageseinrichtungen bedeutet das, sich darüber bewusst zu sein, dass DRK-Kindertageseinrichtungen ideell und aktiv in eine weltumfassende Institution eingebunden sind. Das bedeutet weiter, sich für die Lebensbedingungen anderer Menschen, anderer Kulturen und Gesellschaften zu interessieren und ihnen mit Offenheit und Hilfsbereitschaft zu begegnen. Die interkulturelle Öffnung ist eine Querschnittsaufgabe in unserem Verband und wird in jedem unserer Angebote verfolgt, mit dem Ziel, eine umfassende und gleichberechtigte Partizipation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte herzustellen. Wir schaffen in unseren Kindertageseinrichtungen eine Willkommenskultur und bemühen uns, Barrieren zu überwinden. Die Vielfalt der Kinder und Familien in unseren Kindertageseinrichtungen ist eine große Bereicherung. Wir arbeiten nach dem Konzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und setzen uns aktiv gegen Diskriminierung ein.

## **BILD VOM KIND**

Gründend auf unserem Leitbild und dem Werteverständnis unseres Trägers begegnen wir jedem Kind mit Wertschätzung, Achtsamkeit und Respekt und begleiten das Kind mit Fröhlichkeit, Zuwendung und Anerkennung seiner Persönlichkeit auf seinem individuellen Weg.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht daher jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit. Wir verstehen die Kinder als Gestalter Ihrer Lebens- und Lernkonzepte, sie sind auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit ausgerichtet (vgl. BEP S. 23). Der Bezugspunkt unseres erzieherischen Denkens und Handelns ist daher das Kind, als vollwertige Persönlichkeit.

Kinder lernen spielend durch eigenständiges Tun, sie erproben und entwickeln dabei Ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten. Mit Neugier und Kompetenz ausgestattet erkunden und erforschen sie – mit Unterstützung der erwachsenen Bezugsperson – eigenaktiv sich selbst und die Welt um sie herum und eignen sich dabei Wissen an. Unser Bild vom Kind zeichnet sich dadurch aus, dass wir das Kind als kompetent wahrnehmen und es in seiner Entwicklung bedürfnis- und ressourcenorientiert begleiten. Wir geben dem Kind eine Orientierung und einen Rahmen in welchem es ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln, ein Vertrauen in sich selbst ausbauen und zunehmend eine aktive persönliche Verantwortung für seine Integrität, sein Handeln und die kleineren und größeren Lebensentscheidungen zu übernehmen lernt.

Lerneifer, Wissensdurst und Lernfähigkeit von Kindern sind groß, sie lernen spielend und mit Begeisterung (vgl. BEP S. 23). Das Spiel des Kindes erleben und unterstützen wir als Selbstbildungsprozess. Das bedeutet für uns, dass das Kind seinen Weg zu lernen und sich zu entwickeln, seine (Um-) Welt zu erforschen und Erfahrungen zu sammeln im Spiel realisieren kann. Diese Freude und diesen Spaß am eigenständigen Spielen und Lernen, wird den Kindern in unserem teiloffenen Hause vielfältig ermöglicht. Die Kinder können ihren Interessen nachgehen und frei entscheiden, wann und mit wem sie wo spielen und lernen wollen. Unsere Funktionsbereiche – Bauecke, Bücherzimmer, Indoor Haus, Bällebad, Kreativraum und Turnhalle – sind mit verschiedenen Materialien ausgestattet. Die pädagogischen Mitarbeiter gestalten die Räume und bieten den Kindern unterschiedliche Materialien an, sie sorgen für eine ansprechende Lern- und Spielumgebung und unterstützen die Kinder in ihrem Tun.

Das Kind hat ein Recht auf bedingungslose Akzeptanz und Wertschätzung. In unserem Haus schaffen wir daher eine Atmosphäre der Achtsamkeit und Sicherheit, in der die Kinder sich zu selbständigen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können. Wir nehmen das Kind in seinen Anliegen und mit seinen Wünschen ernst und berücksichtigen die Bedürfnisse, die sich für das Kind ergeben. Wir unterstützen und fördern das Kind und stehen ihm als Begleiter zur Seite, zu dem es eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen und indem es einen kompetenten Ansprechpartner finden kann.

Damit wir jedes Kind auf seinem Weg begleiten können, beobachten und dokumentieren wir fortlaufend den Entwicklungsstand. Wir benutzen hierfür den Beobachtungsbogen PERIK, sowie die Spracherhebungsbögen SSMIK und SELDAK. In der Kinderkrippe wird in Anlehnung an den BELLER beobachtet und dokumentiert. Darüber hinaus führen wir Portfolio für und mit den Kindern.

Auf diese Beobachtungen hin gestalten wir die Bildungsangebote und Angebote für die Freispielzeit. Die Kinder werden dabei an den sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam werden Abläufe im Tagesgeschehen, Projekte, Aktivitäten und Feste geplant und gestaltet. In unserem partizipativen Ansatz haben die Kinder die Möglichkeit sich regelmäßig einzubringen und Ihren Alltag mitzugestalten. Wir arbeiten in den Gruppen unseres Hauses situationsorientiert, um den Kindern die größtmögliche Beteiligung an der Gestaltung Ihrer Bildungsprozesse einzuräumen. Die Kinder haben Möglichkeiten, Wünsche und Beschwerden einzubringen.

## **UNSER BILD VON ELTERN UND FAMILIE**

Auch unser Bild von Eltern und Familie ist grundlegend vom Grundsatz der *Menschlichkeit* geprägt, daher werden die Eltern von unseren Mitarbeitern in den Mittelpunkt der Zusammenarbeit gestellt. Ihre unterschiedlichen Selbstverständnisse, Bedürfnisse und Lebenswelten werden im Sinne der *Universalität* wahrgenommen und anerkannt.

In der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Eltern und pädagogischen Mitarbeitern tauschen sich Erwachsene im Interesse des Kindes und zu seinem Wohle aus. Diese Partnerschaft versteht die Eltern als Experten für ihr Kind und ihre Familie und hat zum Ziel sich auf Augenhöhe über den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse des Kindes und etwaige Unterstützungsbedarfe auszutauschen.

Im Sinne der *Neutralität* achten und respektieren wir die Eltern und Familien in ihrer Eigenständigkeit, wir bilden vertrauensvolle Beziehungen und erarbeiten im Konfliktfall gemeinsame Lösungen.

Wir ermutigen Eltern ihren eigenen Weg mit ihrem Kind zu gehen und sich *unabhängig* von Erwartungen anderer auf die Stärken und Kompetenzen des Kindes zu konzentrieren und ihren Umgang und ihre Erziehung daran auszurichten.

In unserer familienergänzenden Arbeit legen wir besonderen Wert auf einen guten Austausch mit den Eltern, um gemeinsam die Entwicklung der Kinder zu begleiten. Wir führen regelmäßig ausführliche Entwicklungsgespräche, nehmen kurze Informationen beim Bringen und Abholen der Kinder an und geben wichtige Informationen aus dem Tag des Kindes an die Eltern weiter.

## **2.2. UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG**

### **BILDUNG ALS SOZIALER PROZESS**

Das BayKiBiG formuliert als Zielsetzung für die familienergänzende Arbeit in Kindertagesstätten die Unterstützung und Begleitung der Kinder auf dem Weg, sich zu einem beziehungsfähigen, wertorientierten, schöpferischen Mensch zu entwickeln, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.<sup>5</sup>

Neben den Zielsetzungen aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der für Kindertageseinrichtungen in Bayern verpflichtend umzusetzen ist, spielen die Zielsetzungen zur Gesundheitserziehung und der Erziehung zum Frieden für das Rote Kreuz als Träger von Kindertageseinrichtungen eine zentrale Rolle.

Nach unserem Verständnis von gelingender, pädagogischer Arbeit ist es ferner wesentlich, den Kindern Mittel und Wege an die Hand zu geben, die es Ihnen ermöglichen ein zufriedenes, erfülltes Leben für sich zu gestalten.

### **STÄRKUNG DER BASISKOMPETENZEN**

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Die Förderung von Basiskompetenzen umfasst die Bildung und Erziehung der ganzen Persönlichkeit, den Erwerb von grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche auf die Lebensfähigkeit des Menschen abzielen. Ausgehend von einem westlich orientierten, humanistischen Menschenbild steht die Entwicklung von Werteorientierung, personaler Kompetenzen, Selbständigkeit, Resilienz und schöpferischer Kreativität im Mittelpunkt des Prozesses. Das Lernen zu lernen ist dazu gleichsam Ziel und Methode.

Besondere Bedeutung kommt in der Förderung der Basiskompetenzen einerseits der physischen Kompetenz, also der Verantwortungsübernahme für sich selbst, andererseits den sozialen und emotionalen Kompetenzen, also der Gestaltung unserer Beziehungen zu unseren Mitmenschen und unserer Umgebung zu.

---

<sup>5</sup> (Porsch, 2017)

Diese umfassende Zielsetzung unterstützen wir durch das Prinzip unseres gelebten, situationsorientierten Ansatzes und der Möglichkeit vielfältiger Erfahrungen in unserem unter Punkt 5 beschriebenen Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.

### **INKLUSION: VIELFALT ALS CHANCE**

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte und die gleichen Chancen haben müssen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie eine Einschränkung haben oder nicht.

Wir bemühen uns über die Integrationsbestrebungen hinaus, alle Menschen in unseren Alltag mit einzubeziehen. Jeder soll sich wiederfinden und seinen Platz einnehmen können.

Alle Kinder werden mit ihren individuellen und unterschiedlichen Bedürfnissen gesehen, auf welche angemessen reagiert werden muss.

Unsere Rahmenbedingen richten sich an allen Kindern aus, anstelle von den Kindern zu erwarten, sich an die Rahmenbedingungen anzupassen.

Jedes Kind soll um seiner selbst willen wahrgenommen, akzeptiert und wertgeschätzt werden. Inklusion sieht sowohl die Unterschiede als auch die Gemeinsamkeiten aller Kinder. Sie ist die konsequente Fortführung von Integration und erhöht die Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder in der Kindertageseinrichtung. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf haben bei uns im Haus die Möglichkeit, besondere Förderung durch die Frühförderstelle und das Sonderpädagogische Förderzentrum, welche ihre Therapiestunden bei Bedarf in unseren Räumlichkeiten anbietet, zu erhalten.

Zusätzlich haben wir die Möglichkeit Integrationsplätze anzubieten und bei Bedarf die Gruppenstärke zu reduzieren. Wir arbeiten eng mit dem Fachdienst und der Fachberatung zusammen um die Kinder bestmöglich zu fördern.

## **3 ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG**

Für die meisten Kinder und ihre Eltern ist der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte die erste Trennung und stellt eine große Herausforderung dar. Dieser Übergang ist häufig mit starken Emotionen wie Angst, Hilflosigkeit, Unsicherheit und Kontrollverlust verbunden. Zum ersten Mal bewegen sich die Kinder in einer völlig fremden Umgebung und statt der gewohnten Familienmitglieder haben sie es mit unbekanntem Personen zu tun.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Das Kind soll mit der Gruppe und den Räumlichkeiten vertraut werden und somit Sicherheit gewinnen. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kinderkrippe und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt.

### **3.1. DER ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG – EINGEWÖHNUNG UND BEZIEHUNGSaufbau**

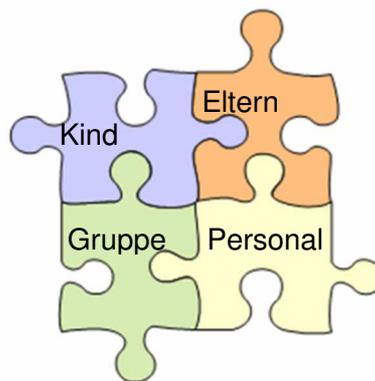
In unserer Einrichtung arbeiten wir, in Anlehnung, an das Münchner Eingewöhnungsmodell.

### 3.1.1. KINDERKRIPPE

Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe bezieht mehrere Personen ein. Zum einen natürlich das Kind selbst, es soll Vertrauen und Sicherheit gewinnen.

Die Eltern, die uns im Alltag beobachten und ihr Kind begleiten dürfen. Diese Transparenz ist eine gute Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ein wichtiger Faktor, der nicht unterschätzt werden darf, ist die bestehende Kindergruppe, die wir in die Eingewöhnung der neuen Kinder miteinbeziehen.



### 3 Phasen der Eingewöhnung

**Kennenlernen → Vertrauen → Sicherheit**

Das ist uns wichtig:

- ⇒ Ein behutsamer Übergang von der Familie in die Kinderkrippe, bei dem das Kind von einem Elternteil begleitet wird
- ⇒ Keine Trennung in den ersten 6 Tagen
- ⇒ Einbeziehung aller Beteiligten (insbesondere der Kindergruppe) in den Eingewöhnungsprozess
- ⇒ Dauer der Eingewöhnung mindestens 6 Tage
- ⇒ Eingewöhnung in den Gruppenalltag
- ⇒ Die Eltern begleiten für ca. 2 Wochen ihr Kind täglich mehrere Stunden in die Einrichtung
- ⇒ Ziel: Vertraute Situation (nicht vertraute Person) schaffen
- ⇒ Die Eltern trennen sich erst von dem Kind, wenn das Kind Vertrauen in die neue Umgebung gefasst hat. Das Kind bleibt dann in etwa die vorgesehene Buchungszeit in der Kindergruppe

### **3.1.2. KINDERGARTEN**

Beim Kindertageneintritt gewöhnen wir die Kinder schrittweise und langsam an die neue Umgebung, ebenfalls in Anlehnung an das Münchner Eingewöhnungsmodell (s. Kinderkrippe). Dabei richtet sich die Eingewöhnung individuell nach jedem Kind, wobei davon auszugehen ist, dass die Eingewöhnung im Schnitt kürzer dauert.

### **3.2. INTERNE ÜBERGÄNGE IN UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE**

#### **ÜBERGANG VOM KRIPPENKIND ZUM KINDERGARTENKIND**

Um einen positiven Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten zu schaffen, dürfen die Kinder schon vor den tatsächlichen Eintritt die jeweilige Gruppe besuchen, gemeinsame Aktionen mit den Kindergartenkindern erleben, den Garten und die anderen Räume erkunden. Hier wird das Kind zu Beginn von einer Fachkraft aus der Krippe begleitet, um ihm Sicherheit zu geben. Hat das Krippenkind einen Bezug zur Kindergartengruppe gefunden, darf es im Anschluss allein diese Gruppe aufsuchen und in dieser seine Freispielzeit verbringen, wenn es das möchte.

### **3.3. DER ÜBERGANG IN DIE SCHULE - VORBEREITUNG UND ABSCHIED**

Um einen fließenden Übergang zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule zu ermöglichen, werden in den täglichen Lernanreizen wichtige vorschulische Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder entwickelt und gefestigt

Das Bayrische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen und das bayrische Kindergartengesetz verpflichten Kindergärten, Grund- und Förderschulen im Wege einer engen Zusammenarbeit den Übergang ihres Kindes in die Schule zu erleichtern.

Ein Vertreter der Schule, die Leitung und die für Vorschule zuständigen Erzieherinnen unserer Einrichtung treffen sich in regelmäßigen Abständen, um grundlegenden Fragen abzustimmen und über die künftigen Schulkinder sich auszutauschen. Es finden gegenseitige Besuche an Informationstabenden statt. Besuche der Vorschulkinder in der Schule z.B. Theateraufführungen, Vorlesestunde, Schnupperstunden sollen den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern.

Einmal wöchentlich, wenn es von Seiten der Schule möglich ist, besuchen die Vorschulkinder die Schule und arbeiten dort mit einer Lehrerin.

Wir unterstützen die Eltern mit gemeinsamen Elternabenden, sowie in Entwicklungsgesprächen bei der Vorbereitung auf die Anforderungen des Schulalltags an ihre Kinder.

Die Grundschule und der Kindergarten arbeiten gemeinsam am „Vorkurs Deutsch“ und fördern besonders Kinder, die im Bezug auf Sprache mehr Förderung brauchen. Die Schule entsendet dazu eine Lehrerin, die einmal in der Woche im Kindergarten mit den Kindern in Kleingruppen arbeitet. Der Kindergarten hat eine Erzieherin zur Sprachförderung freigestellt. Diese ist täglich

in einer anderen Gruppe und fördert die Kinder im Alltag durch entsprechende Spiele, Bilderbücher, Gesprächsrunden und Lieder, sowie Fingerspiele.

## **4 PÄDAGOGIK DER VIelfALT – ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN**

### **4.1. DIFFERENZIERTER LERNUMGEBUNG**

Wir arbeiten in unserer Kita im Kindergartenbereich teiloffen. Die Kinder können während der Freispielzeit unsere Funktionsräume nutzen und im Kinderrestaurant im Erdgeschoss frühstücken gehen. Es gibt für die Kinder die Möglichkeit im Atelier zu arbeiten, sich im Szooselenraum zu entspannen, im Sprach- und Rollenspielzimmer oder in der Lernwerkstatt aktiv zu sein. Ein besonderes Highlight ist unser Musikraum, der mit vielen Instrumenten ausgestattet ist und von einer Musikpädagogin geleitet wird. Es gibt für Kinder auch die Möglichkeit andere Gruppen zu besuchen.

Die Gruppenräume sind auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kinder abgestimmt und bieten außerdem ähnliche Lern- und Entwicklungsumgebungen an: Lese- und Bilderbuchbereich, kreativer Bereich (Malen, Basteln, Kneten), Bau- Konstruktionsbereich, Rollenspielbereich (Puppenecke, Kaufladen, Verkleidungsecke), Bereich für Tischspiele, Puzzles und Ruhebereich. Durch die unterschiedlichen Bildungsbereiche schaffen wir den Kindern ein abwechslungsreiches und anregendes Umfeld. Unser Spielmaterial wechselt monatlich den Raum, so haben die Kinder regelmäßig neue Anreize.

### **4.2. INTERAKTIONSQUALITÄT MIT KINDERN**

#### **KINDERRECHT PARTICIPATION – SELBST- UND MITBESTIMMUNG DER KINDER KINDERKRIPPE, KINDERGARTEN**

Selbstbestimmtes Handeln ist eine wichtige Kompetenz, welche die Kinder bei uns vor allem in der Krippen- und Kindergartenzeit erwerben sollen. Hierbei möchten wir die Kinder unterstützen. Wir nehmen Sie als Gesprächspartner wahr und ernst, ohne die Grenzen zwischen Kind- und Erwachsenen sein zu verwischen. Die Meinung der Kinder ist uns wichtig und fließt in das Alltagsgeschehen mit ein. Die Erzieherinnen bieten den Kindern ein breitgefächertes Angebot, einen Rahmen, aus dem die Kinder selbst auswählen dürfen, was sie gerne machen möchten. Beispielsweise dürfen sich die Kinder aussuchen, an welchem Angebot sie bei der Teilöffnung teilnehmen, oder welches Lied sie im Morgenkreis singen. Um die Zufriedenheit, Verbesserungsvorschläge sowie Tendenzen und Wünsche der Kinder besser abfragen und aufgreifen zu können, werden diese im Morgenkreis mit unterschiedlichen Methoden erarbeitet.

#### **KO-KONSTRUKTION – VON- UND MITEINANDER LERNEN IM DIALOG**

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt für uns, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet. Im ko-konstruktiven Prozess lernen Kinder, wie man untereinander und gemeinsam mit Erziehern in einer Lerngemeinschaft Probleme löst. Bedeutungen und das Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt. Das heißt, wenn Kinder untereinander

agieren, zusammen ihre Erfahrungen mit sich selbst und der Welt verarbeiten, ihre daraus gewonnenen, konstruktiven Erkenntnisse den anderen Kindern mitteilen und aus den Rückmeldungen wiederum Erkenntnisse ziehen, spricht man von Ko-Konstruktion unter Kindern. Der Schlüssel zur Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion.

### **4.3. BILDUNG- UND ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION FÜR JEDES KIND – TRANSPARENTE BILDUNGSPRAXIS**

#### **4.3.1. KINDERKRIPPE**

Die Beobachtung der altersgemäßen Entwicklung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Krippenalltages. Gerade bei den Krippenkindern, welche sich sprachlich noch nicht so gut ausdrücken können, ist eine sorgfältige und aufmerksame Beobachtung von großer Bedeutung. In diesem Bereich verwenden wir die Entwicklungstabelle von Kuno Bellers.

Das Instrument, die Entwicklungstabelle, beobachtet das Kind in acht Entwicklungsbereichen: Körperbewusstsein und Körperpflege, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, kognitive Entwicklung und Grob- und Feinmotorik. In jedem der Bereiche wurde das Instrument in Entwicklungsphasen eingeteilt. Die ersten vier Phasen erstrecken sich über je drei Monate des ersten Lebensjahres, während die folgenden Phasen sich über je sechs Monate vom zweiten bis zum sechsten Lebensjahr verteilen. Die Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert.

#### **4.3.2. KINDERGARTEN**

Im Kindergarten dokumentieren wir unsere Beobachtungen mit folgenden Beobachtungsbögen: SISMIK (= Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund von ca. 3,5 Jahren bis zum Schulalter und wird jährlich durchgeführt.

SELDAK (= Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter und wird einmal im Jahr ausgefüllt.

PERIK (= Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung. Der Bogen umfasst sechs Basiskompetenzen: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude. Die Altersspanne ist von 3 Jahren bis zum Schulalter.

Wir ziehen ebenfalls die Beller-Entwicklungstabelle zu Rate, wenn wir uns einen Gesamtüberblick zur Entwicklung einzelner Kinder machen wollen um eine weitere Förderung zu empfehlen.

### **4.3.3. PORTFOLIO**

Jedes Kind im Haus hat ein eigenes Portfolio, das während des Jahres von den Kindern zusammen, mit dem pädagogischem Personal bearbeitet und beim Verlassen der Einrichtung dem Kind mit nach Hause gegeben wird. Das Portfolio bildet die unterschiedlichen Entwicklungsprozesse, Erlebnisse und Erfahrungen des Kindes in Form von Bildern, Fotos, Beschreibungen, Lerngeschichten, einer Bastelmappe und Erlebnisschilderungen der Betreuerinnen ab und begleitet dadurch das Kind von der Krippe bis zum Austritt aus der Einrichtung.

Alle auf diesem Wege gewonnenen Informationen über die Entwicklung bilden die Basis für die Gestaltung individueller pädagogischer Angebote und dienen als Grundlage für Elterngespräche. In Form von Portfolios, Fotos, Wochen- und Projektplänen findet im Haus die Dokumentation statt.

## **5 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE**

### **5.1. ANGEBOTSVIELFALT – VERNETZTES LERNEN IN ALLTAGSSITUATIONEN UND PROJEKTEN IM FOKUS**

Besondere Bedeutung kommt in der Förderung der Basiskompetenzen einerseits der physischen Kompetenz, also der Verantwortungsübernahme für sich selbst, andererseits den sozialen und emotionalen Kompetenzen, also der Gestaltung unserer Beziehungen zu unseren Mitmenschen und unserer Umgebung zu.

Diese umfassende Zielsetzung unterstützen wir durch das Prinzip unseres gelebten, situationsorientierten Ansatzes und der Möglichkeit vielfältiger Erfahrungen in unseren Grundsätzen unseres pädagogischen Handelns.

### **5.2. VERNETZTE UMSETZUNG DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE**

Wir sehen die nachfolgend aufgeführten Bildungsbereiche nicht als einzelne Stationen auf der Bildungsreise der Kinder, sondern als Punkte in einem Netzwerk, die nicht isoliert gesehen werden können, sondern alle gegenseitig in Resonanz zueinander treten. In unserem pädagogischen Alltag und unseren Angeboten werden alle Bereiche gleichermaßen angesprochen und jeweils ein oder auch mehrere Bildungsbereiche hervorgehoben.

Ein Beispiel hierfür ist das gemeinsame Anschauen eines Bilderbuches. Hier können nach Buch und Geschick des Pädagogen alle Bildungsbereiche angesprochen werden.

#### **5.2.2. KINDERKRIPPE**

##### **ETHISCHE UND RELIGIÖSE ERZIEHUNG**

Unsere Einrichtung, berücksichtigen wir den religiösen Jahreskreislauf, wir feiern Feste wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten und Ostern mit den Kindern.

## **MATHEMATISCHE BILDUNG**

Mathematik begegnet ihrem Kind täglich. In der heutigen Zeit wird der Stellenwert für logisches Verständnis und Strukturen immer mehr in den Vordergrund gestellt. Kleine Gesetzmäßigkeiten und mathematische Grundkenntnisse sowie Spaß und Freude wollen wir den Kindern auch schon im jungen Alter vermitteln. Durch Würfelspiele, sortieren von Materialien, beim Tisch decken helfen, Möglichkeiten geben von Schütten und gießen und überprüfen und zählen anderer Kinder erreichen wir dieses

## **NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG**

Ihrem Kind sollen einfache Wirkungszusammenhänge verständlich gemacht werden und das Interesse hierfür geweckt werden. Wir erreichen dieses durch geben von Möglichkeiten zur Beobachtung von Vorgängen in der Natur, durch das zusammen benutzen und erklären von Haushaltsgeräten und durch kleine Experimente.

## **UMWELTBILDUNG UND UMWELTERZIEHUNG**

Umweltbildung und Umwelterziehung im Elementarbereich beschäftigt sich mit der Naturbegegnung von Pflanzen und Tieren. Ihr Kind soll die Umwelt mit Freude, Staunen, Entspannung und Begeisterung erleben. Dies setzen wir durch Spielen im Garten, Möglichkeiten zur Beobachtung von Naturvorgängen, Naturmaterialien kennen lernen und im Gruppenraum zur Verfügung stellen und durch Spaziergänge um. In unseren Hochbeeten pflanzen wir im Frühjahr gemeinsam kleine Leckereien an.

## **BILDNERISCHE, SCHÖPFERISCHE UND MUSISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG**

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen hierbei ästhetische Erfahrungen. Lernen durch die Sinne ist ein der Frühen Kindheit die Grundlage der Bildung. Ihr Kind bekommt einen Raum indem es seine Kreativität in den unterschiedlichsten Formen ausleben kann und Lust, Freude und Neugier am schöpferischen Tun bekommt. Hier geben wir Möglichkeiten in andere Rollen zu schlüpfen, durch positive Raumgestaltung, bereitstellen unterschiedlicher Materialien, Schulung der Feinmotorik und sammeln der eigenen Kunstwerke ihre Kreativität frei ausleben zu können.

## **BEWEGUNGSERZIEHUNG**

Eine offene Raumgestaltung mit unterschiedlichen Ebenen, ein Angebot mit Fahrzeugen und anderen Fortbewegungsmitteln, das tägliche Spielen, Klettern und Toben im Garten und regelmäßige Turnstunden, sowie freies Spiel im Turnraum sind wichtig für das körperliche und geistige Wohlbefinden sowie auch für die Gesamtentwicklung ihres Kindes. Das Kind soll sein gutes und positives Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln sowie erweitern. Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten regen wir an.

## **GESUNDHEITSERZIEHUNG**

Durch täglich gesunde Zubereitung der Brotzeit, die Mithilfe des Kindes bei der Zubereitung von Speisen, einer individuellen Schlafenszeit und eigenem Schlafplatz, Unterstützung bei der Körperpflege und viel Bewegung an der frischen Luft unterstützen wir ihr Kind, den eigenen Körper wahrzunehmen. Fertigkeiten zur eigenen Körperpflege und eine gesunde, ausgewogene Ernährung ist uns von großer Bedeutung.

## **SPRACHERZIEHUNG**

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Deshalb ist es uns wichtig, dass ihr Kind lernt sich verbal durch erste Laute und Wörter zu äußern. Ihr Kind soll Spaß und Freude an der Sprache entwickeln. Dies erreichen wir durch erzählen von Geschichten, Vorlesen von Bilderbüchern, Fingerspielen und Reimen. Ebenfalls legen wir Wert auf kurze Erzählrunden in denen die Kinder zuhören und selbst erzählen können und einer sprachlichen Begleitung alltäglicher Situationen.

### **5.2.3. KINDERGARTEN**

#### **ETHISCHE UND RELIGIÖSE ERZIEHUNG**

Die Vermittlung eines abendländisch, christlich geprägten Wertverständnis und dessen kulturellen Schwerpunkten gehört zu unseren Aufgaben. Gleichsam bedeutend damit sehen wir Vermittlung von Achtung vor jeglicher religiösen Überzeugung, welche die Kinder und Familien in unsere Einrichtung mitbringen.

Wir gestalten in unserem Jahreslauf Feste die auf diesen kulturellen Schwerpunkten beruhen, wie St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten, Ostern.

Im Kontext zu den Grundsätzen unseres Trägers pflegen wir in unserem Haus eine Kultur der Offenheit, Annahme des Nächsten, Mitverantwortung aller für die Gemeinschaft und das Lösen von Konfliktsituationen auf friedlichem Weg.

#### **MATHEMATISCHE BILDUNG**

Die mathematischen Bildungsziele streben an, ein Verständnis für Zahlen, Mengen und Formen zu entwickeln. Sie möchten aber auch ein Gespür für (Zeit-) Räume, Strukturen und Ordnungen vermitteln und sind wichtig für die Kinder um sich Ihre Umwelt zu erschließen und Zusammenhänge zu erfassen.

Erste Einblicke in den Umgang mit Geld und somit auch in wirtschaftliche Zusammenhänge erfahrbar zu machen gehört ebenfalls in diesen Bildungsbereich.

Auf spielerische Weise, mit unterschiedlichen altersentsprechenden Spielmaterialien und in Rollenspielen vermitteln wir den Kindern die angestrebten Ziele. Ebenso gehen wir mit den Kindern in die Geschäfte in der näheren Umgebung. Die Struktur in unserem Tagesablauf hilft den Kindern, erste zeitliche Orientierung zu gewinnen, auszubauen und ein Ordnungsverständnis zu entwickeln. In unserer Lernwerkstatt gibt es die Möglichkeit erste Erfahrungen im Programmieren kleiner Roboter zu sammeln.

#### **NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG**

In diesem Bildungsbereich kommt es uns vor allen Dingen darauf an, den Kindern die Zusammenhänge von Ursache und Wirkung erfahrbar zu machen und Ihnen die Möglichkeit zu geben diese in ihrer direkten Umgebung und auf Grundlage Ihrer Erfahrungsbereiche zu erforschen um ein Verständnis für Ihre Welt zu entwickeln. Darauffolgend beschreibt unsere Zielsetzung Lösungen für alltägliche Herausforderungen zu entwickeln.

Forschen, Experimentieren, Ausprobieren ermöglichen den Kindern in altersentsprechenden Beobachtungen und Tätigkeiten sich die Welt und Ihre Zusammenhänge zu erschließen. Der Umgang mit Aufgaben des Alltags (Licht oder Radio einschalten, Gewitter beobachten, usw.)

und gezielte Angebote (z.B. Kochen, Backen, Blumenpflege, Experimente) sind für uns geeignete Mittel in der Zusammenarbeit mit den Kindern.

### **UMWELTBILDUNG UND UMWELTERZIEHUNG**

Den Kindern Grundwissen über die Natur und einen adäquaten Umgang mit der Natur, ihren Möglichkeiten und Ressourcen zu vermitteln erachten wir als wichtiges Ziel in unserer pädagogischen Arbeit. Wir möchten bei den Kindern ein Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen ihrem Leben und der Natur erwecken und sie dazu motivieren achtsam, respektvoll und wertschätzend mit den ökologischen Systemen umzugehen. Wir bepflanzen im Frühjahr gemeinsam unsere Hochbeete und pflegen diese bis zur Ernte.

Die Vermittlung von Wissen über das Zusammenspiel der Prozesse zwischen unserem Verhalten und den Auswirkungen auf die Natur stellt unsere Basis in diesem Bildungsbereich dar. Aufmerksam machen auf Umweltschonung im Alltag, beispielsweise durch sparsamen Umgang mit Wasser, Strom, Papier gehört zu unserem Alltag. Wertschätzung und Achtung gegenüber Lebensmitteln und Tieren zu entwickeln, erreichen wir durch unsere Vorbildfunktion und Erarbeitung verschiedener Themen in gezielten Angeboten.

### **BILDNERISCHE, SCHÖPFERISCHE UND MUSISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG**

Ästhetische Bildung und Erziehung im bildnerischen, schöpferischen und musischen Bereich verstehen wir als Grundbedürfnis und Ausdrucksform menschlichen Seins. Die damit einhergehende Entwicklung von Kreativität und Wahrnehmung über die Sinne erachten wir als Voraussetzung für Explorationsfreude und Freude an lebenslangem Lernen.

Den Kindern stehen für die Entwicklung ihrer bildnerischen, schöpferischen und musischen Fähigkeiten und Fertigkeiten täglich unterschiedlichste Materialien, Räume und Möglichkeiten zur Verfügung. Projekte und gezielte Angebote ergänzen dieses Angebot. Regelmäßiges Singen, Tanzen und Musizieren begleiten uns in unserem Alltagsgeschehen.

### **BEWEGUNGSERZIEHUNG**

Umfassende und vielfältige Bewegungserziehung stellt die Grundlage für die Gesunderhaltung von Körper und Geist des Menschen dar. Gut ausgebildete motorische Fähigkeiten verleihen zudem Selbstbewusstsein, Ausdauer und (Selbst-) Disziplin.

Bezugnehmend auf unsere Zielsetzung als Kindertageseinrichtung in Trägerschaft des BRK kommt der Aufgabe der Gesundheitserziehung mit all Ihren Aspekten – also auch der Bewegungserziehung besondere Gewichtung zu. Um den Kindern dazu vielfältige Möglichkeiten zu erschließen finden regelmäßig Bewegungsangebote statt. Wir nutzen täglich die Mehrzweckhalle der Kita, gehen fast täglich in den Garten, veranstalten regelmäßig Spaziergänge, Exkursionen.

### **GESUNDHEITSERZIEHUNG**

Gesundheitsbildung verstehen wir als Bildungsbereich, der alle Aspekte des menschlichen Seins anspricht: Selbstwahrnehmung in den eigenen Bedürfnissen, Ernährung, Bewegung, Ausgleich zwischen Anspannung und Entspannung, Aktivität und Ruhe. Achtung vor dem eigenen Körper und seinen Bedürfnissen zu vermitteln zählen ebenso zu den Erziehungszielen, wie die Entwicklung eines guten Selbstwertgefühls.

Die pädagogische Arbeit mit den Kindern erfasst in diesem Bildungsbereich die Hygiene, ausreichende und regelmäßige Bewegung, harmonische Atmosphäre im Haus, gesunde Ernährung. Durch die jährlichen Veranstaltungen der LAGZ findet eine regelmäßige

Unterweisung zum Thema Zahngesundheit statt. Außerdem nehmen wir am Schulfruchtprogramm Bayern teil.

Durch ein positives Vorbild der Mitarbeiter/innen geben wir den Kindern zusätzlich Orientierung.

## **SPRACHERZIEHUNG**

Sprache verstehen wir als wichtigsten Multiplikator und sehen in einer guten sprachlichen Bildung eine Grundvoraussetzung zur Gestaltung sowohl zwischenmenschlicher Beziehungen, als auch jeglicher Bildungs- und Lernprozesse. Dabei beachten wir neben den verbalen Ausdrucksmöglichkeiten auch Mimik und Gestik.

Durch unterschiedlichste Angebote in unserem pädagogischen Alltag, wie Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten, Reimen, Fingerspielen, Lieder etc. finden wir immer wieder Möglichkeiten Sprache für Kinder interessant zu machen und zur Entwicklung von Wortschatzerweiterung, Sprachverständnis und sprachlichen Ausdruck der Kinder Wege zu eröffnen. Unterschiedlichste Rollenspielbereiche und Medien unterstützen uns bei der Erreichung unserer Zielsetzungen.

Um allen Kindern diese Lernprozesse zu ermöglichen und den Sprachstand jedes Kindes zu kennen, führen wir fortlaufend die Beobachtungsbögen SELDAK, bzw. SISMIK. Bei Bedarf bieten wir den „Vorkurs Deutsch“ sowohl für Kinder mit Deutsch im Erstspracherwerb, als auch für Kinder mit Deutsch im Zweitspracherwerb an.

## **6 KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNER UNSERER EINRICHTUNG**

### **6.1. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN**

Als familienergänzende Einrichtung ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Eltern in der Erziehung, Bildung und Betreuung zu unterstützen. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an, die auf Vertrauen, Respekt und Wertschätzung basiert.

Regelmäßiger Austausch zwischen den Mitarbeiterinnen und den Eltern findet in Elterngesprächen, in sogenannten „Tür und Angel - Gesprächen“ statt.

Schriftliche Informationen erhalten die Eltern über unsere Kita-Info-App.

Außerdem finden Elternabende, gemeinsame Veranstaltungen und Feste statt.

Wir freuen uns auch immer über die Unterstützung der Eltern, indem Sie Ihre Ideen, Ihre Hilfe einbringen.

Neben dem regelmäßigen Austausch gibt uns auch die jährliche Elternbefragung und deren Evaluation, Informationen über die Anliegen und Wünsche unserer Familien. Aus diesen Anhaltspunkten ergeben sich oft interessante neue Impulse für unsere Arbeit in unserer Kita Maria Schutz.

Mit Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern aus Ihren Reihen Vertreter in den Elternbeirat, der die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Team, Träger, beratend unterstützt und somit die Anliegen und Interessen der Eltern vorbringt und vertritt. Dazu finden regelmäßig öffentliche Sitzungen statt. Die Einladungen und Protokolle hängen zur Information aller Eltern aus.

## **6.2. PARTNERSCHAFT MIT AUßERFAMILIÄREN BILDUNGSORTEN**

Die Vertreter der Schule, ein Kooperationsvertreter und die Leitung unseres Hauses treffen sich in regelmäßigen Abständen um grundlegende Fragen abzustimmen und über die künftigen Schulkinder sich auszutauschen.

Unsere Aufgabe ist, die Entwicklungsschritte von den Kindern zu beobachten und sie als Eltern darauf aufmerksam zu machen. Bei Entwicklungsverzögerungen oder anderen Auffälligkeiten, geben wir ihnen gerne Adressen von diversen Fachdiensten, damit das Kind dort noch gezielter gefördert und unterstützt werden kann. Der Austausch zwischen Fachdiensten und dem pädagogischen Personal ist wichtig für die weitere Entwicklung des Kindes. Dadurch können wir im Kindergarten die Therapie mit unterstützen und die Entwicklungsschritte mit den Fachdiensten austauschen. Wir arbeiten mit Logopäden, Ergotherapeuten, der SOS Beratungsstelle und der Frühförderstelle zusammen.

Mit dem Amt für Jugend und Familie als Aufsichtsbehörde für unsere Einrichtung, als Ratgeber für die Eltern und zum Wohle der Kinder, wenn erforderlich, nach § 8a SGB VIII.

Mit dem Gesundheitsamt, um bei ansteckenden Krankheiten starke Verbreitungen möglichst zu verhindern und als Ratgeber.

Mit der Gemeinde Denklingen, die uns in unseren Anliegen unterstützen.

Bei Bedarf mit Ärzten und Therapeuten.

Mit den BRK- Kindertagesstätten und Einrichtungen im Kreisverband Landsberg am Lech.

Mit Fachschulen und Fachakademien, da wir uns auch als Ausbildungsbetrieb verstehen und regelmäßig an der Ausbildung von staatlich anerkannten Kinderpfleger/innen und staatlich anerkannten Erzieher/innen beteiligen.

## **6.3. SOZIALE NETZWERKARBEIT BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG**

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen. Vor dem Hintergrund dramatischer Fälle von Misshandlungen und Vernachlässigungen hat der Gesetzgeber durch Hinzufügung des § 8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verstärkt. Kindertagesstätten sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden – sie haben hier eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt (KoKi – Koordinierende Kinderschutzstelle) abgeschlossen, in der festgelegt ist, wie die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben. Die Vereinbarung sieht vor, eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos unter Hinzuziehung einer sog. „insoweit erfahrenen Fachkraft (IseF)“ vorzunehmen, die Eltern dabei einzubeziehen (soweit der Schutz des Kindes dadurch nicht in

Frage gestellt ist) und sie auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote hinzuweisen. Falls diese Bemühungen keine Wirkung zeigen, ist das Jugendamt zu informieren. In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, muss eine sofortige Mitteilung an das Jugendamt erfolgen.

Die zu treffenden Maßnahmen zum Schutz des Kindes wie auch die Gewährung von Hilfen für die Familie obliegen nach wie vor dem Jugendamt. Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, werden alle pädagogischen Kräfte unserer Einrichtung im Rahmen einer Schulung im Umgang mit dem § 8a SGB VIII vertraut gemacht.

Die Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz reflektieren wir in Teamgesprächen und greifen bei Bedarf auf die Unterstützung der IseF zurück. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionelle Hilfe anbieten zu können.

Darüber hinaus hat sich unser Träger im Sinne des § 72 a SGB VIII dazu verpflichtet, auf die persönliche Eignung der Fachkräfte in den Einrichtungen zu achten und durch die Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen sicherzustellen, dass keine Personen beschäftigt sind, die wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und Sexualdelikten) rechtskräftig verurteilt worden sind. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die unsere Erzieher/innen bei Kindern wahrnehmen, sind ein Hinweis darauf, dass sie gefährdet sind. Manchmal besteht dennoch ein Hilfebedarf für Kind und Eltern. Unser Anliegen ist deshalb in erster Linie, mit Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen. So können wir gewährleisten, dass alles getan wird, die Lern- und Entwicklungsprozesse der uns anvertrauten Kinder zu fördern und Familien die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

Als Leitfaden für die Mitarbeiterinnen in unserem Kindergarten Regenbogen liegt ein Schutzkonzept vor welches das Team nach den Vorgaben des Trägers selbst erarbeitet hat und welches jeder Mitarbeiter ausgehändigt bekommt.

## **7 UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION**

### **7.1. UNSERE MAßNAHME ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG**

Wir verstehen uns als ständig lernende Organisation. Aus diesem Grund arbeiten alle acht Kindertagesstätten des BRK Landsberg am Lech eng zusammen. Einmal im Jahr findet ein internes Audit mit jährlich wechselnden Schwerpunkten in jeder Kindertagesstätte statt.

Ein einheitliches Beschwerdemanagement unter dem Motto „Fehler sind unsere Freunde“ wird derzeit implementiert.

Unsere Konzeption wird jährlich mit dem gesamten Team überarbeitet und bietet uns Raum für Reflexion unseres Handelns und den Anstoß für Veränderungen.

Einmal jährlich im Oktober findet unser Fachtag für alle pädagogischen MitarbeiterInnen des BRK KV LL statt. Hier werden aktuelle Pädagogische und rechtlich relevante Themen vermittelt und Hilfestellungen für die Ausrichtung gegeben.

Die Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung sind an einer ständigen Weiterentwicklung interessiert und bestrebt, qualitativ hochwertige, familien- und bedarfsorientierte Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder zu leisten. Dies wird gewährleistet durch regelmäßige

Teambesprechungen in Groß- und Kleinteams und jährliche pädagogische Klausurtag, stetige Fort- und Weiterbildungen der pädagogischen Mitarbeiterinnen und regelmäßige Arbeitsgruppen, die ihre pädagogischen Themen reflektieren und sich damit auseinandersetzen. Auch regelmäßige Befragungen der Mitarbeiter, der Eltern und der Kinder, sowie die Unterstützung des Referates (z. B. durch die pädagogische Fachberatung) des BRK-Kreisverbands Landsberg am Lech, tragen zur Qualitätssicherung bei.

## **7.2. WEITERENTWICKLUNG UNSERER EINRICHTUNG – GEPLANTE VERÄNDERUNGEN**

Das Leben in der Gemeinde Denklingen entwickelt sich ständig weiter und wir als Kindertagesstätte richten uns nach den Bedürfnissen der Familien. Entsprechend fragen wir die Wünsche zu Öffnungszeiten ab, richten unsere Gruppen nach dem Bedarf an Betreuungsplätzen für die Familien aus und versuchen flexibel auf die Wünsche und Anliegen zu reagieren.

## 8 LITERATURVERZEICHNIS

**Gesetze Bayern, BayKiBiG. Fassung: 08.07.2005.** [www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG](http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG). [Online] Fassung: 08.07.2005.

**Jugendrecht. 38. Auflage 2017.** *JugR*. 38. Auflage 2017.

**unicef, Kinderrechtskonvention. 1989.** [www.unicef.de](http://www.unicef.de). [Online] 1989.

**Wever, B. August 2017.** *Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK Kindertageseinrichtungen*. Berlin : Deutsches Rotes Kreuz e.V. Generalsekretariat, August 2017.

[www.unicef.de](http://www.unicef.de). [Online]